№ 264. 1831.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 12. November.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 20. Oktober. Die hiesige Zeitung meldet: „Se. Majestät der Kaiser sind am 23. d. M. Abends um 11 Uhr im Palaste des Kreml in hohem Wohlseyn eingetroffen. Am folgenden Morgen um 8 Uhr verkündete das Aufziehen der Flagge auf den alten Thürmen den Einwohnern Moskau's, daß der allgeliebte Vater des Vaterlandes sich in der Mitte seiner Kinder befinde. Mit unbeschreiblichem Jubel drängte sich das Volk von allen Seiten nach dem Kreml. Um 9 Uhr waren alle Umgebungen des Palastes und der Himmelfahrts-Kathedrale mit einer unzähligen Volksmenge bedeckt, welche mit Ungeduld dem Augenblicke der Begrüßung des Monarchen entgegensah. Das letzte Mal, sagt ein Schreiben aus Moskau, wo die Moskowiter den Kaiser in ihrer Stadt erblickten, war diese von der furchtbaren Seuche heimgesucht und der großherzige Beherrscher Rußlands herbeigeeilt, um Seinen getreuen Landeskindern Hülfe zu bringen und die Gefahr mit ihnen zu theilen. Jetzt ist Er gekommen, um zugleich mit des Reiches alter Hauptstadt dem höchsten Geber alles Guten den Dank für die Siege, die unser Heer mit neuem Ruhme bedeckt haben, darzubringen. Warum konnten Rußlands Feinde nicht Zeugen des Empfanges seyn, der hier den Kaiser erwartete? Sie hätten gesehen, wie Er nur Schritt vor Schritt Seinen Weg nach der Kathedrale durch das Gedränge des jubelnden Volkes zurücklegte, welches Ihn fast auf Seinen Schultern trug! Alle wollten Ihm die Bahn offen lassen, allein die innige Anhänglichkeit und der Wunsch, Seines Anblickes froh zu werden, zog Jeden wieder nach dem angebeteten Fürsten hin; man wollte dicht neben Ihm stehen, den Saum Seines Gewandes küssen, und wogende Haufen des jauchzenden Volkes trennten oft den Monarchen von Seinem Gefolge. Er schritt allein inmitten eines kleinen Kreises, der voll Ehrfurcht ihm Platz machte, als umgäbe Ihn eine Glorie. Auf dem Gange aus der Kaiserl. Wohnung bis zur Kathedrale, dessen Länge etwa hundert Schritte beträgt, wurden über funfzehn Minuten zugebracht. — Die Feinde Rußlands hätten bei dem Anblicke dieses Schauspiels sich überzeugt, daß unsere Stärke nicht allein in der tapferen und zahlreichen Armee, sondern auch in der Liebe der Nation begründet ist, welche mit Freuden die Reihen der Kriegsmacht ausfüllt, um das Heil, die Ruhe und den Ruhm unverletzt zu bewahren, welche sie seit mehr als zwei Jahrhunderten dem Regentenhause der Romanows verdankt."

Se. Maj. der Kaiser haben dem Mitglied des Reichsraths, Grafen Stanislaus Zamoyski, für dessen besondere Verdienste, die diamantenen Insignien des St. Andreas-Ordens, dem Gen. der Kavallerie der Poln. Truppen Sr. Majestät, Rozniecki, dem General-Adjudanten und General von der Kavallerie der Polnischen Truppen, Grafen Vinc. Krasinski, und dem Divisions-General der Polnischen Truppen, Minister-Staats-Sekretair des Königreichs Polen, Grafen Grabowski, für deren unerschütterliche Diensttreue, die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newsky-Ordens, dem Kais. Königl. Oesterr. General Bertoletti, zur Bezeigung Allerhöchstihres Wohlwollens, den St. Annenorden erster Klasse, und dem Dirigenten der Schloßverwaltung zu Oranienbaum, General-Majar Eichen

II., zur Belohnung seines eifrigen Dienstes in den Militairkolonien, den St. Annenorden erster Klasse mit der Kaiserl. Krone zu verleihen geruhet.

Frankreich.

Paris den 31. Oktober. In der verflossenen Nacht wurde vor dem hiesigen Assisenhofe das Urtheil in dem von Hrn. C. Perier und dem Marschall Soult anhängig gemachten Prozesse gesprochen. Von den drei Angeklagten erklärten die Geschwornen allein den Verfasser des in der Tribune und der Revolution erschienenen Aufsatzes, wonach sich die beiden Minister hätten Bestechungen zu Schulden kommen lassen, Hrn. Marrast, für schuldig, demzufolge dieser zu 6monatlicher Haft, einer Geldbuße von 3000 Fr. und 24 Fr. Schadenersatz kondemnirt wurde. Bascans und Thouret, die verantwortlichen Herausgeber der gedachten beiden Blätter, wurden freigesprochen.

Die National-Garde von Perpignan ist aufgelöst worden. In Folge dieser Maaßregel, die man durch den Präfekten Hrn. M. Dural veranlaßt glaubt, sind aufrührerische Plakate angeheftet worden, in denen der Präfekt heftig angegriffen und für alle Folgen der Auflösung verantwortlich gemacht wird. Dieser hat hierauf an die Einwohner von Perpignan eine energische Proklamation erlassen, worin er ihnen die Gründe und die Gesetzmäßigkeit jener Maaßregel darlegt.

Die Entscheidung der Belgischen Angelegenheiten ist hier mit der größten Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Die Belgier haben seit ihrem lächerlichen Feldzuge und den großen Radomontaden, die ihm vorhergingen und nachfolgten, alle Popularität verloren.

Man behauptet, die Conferenz habe entschieden, daß, wenn Holland die Annahme des Friedenstraktates verweigerte, England und Preußen einschreiten würden, um es dazu zu zwingen; falls aber Belgien sich sperren würde, Frankreich dasselbe Amt gegen dieses sein Nachbarland gestattet werden solle.

Folgende Mittheilungen (sagt die Gazette) aus dem Echo du Nord vom 27. d. M. beweisen, daß das Ministerium in Betreff des Friedens seiner Sache nicht so ganz gewiß war, als es durch seine Organe glauben machen wollte: „Die Truppen sind in Bewegung und stehen bereit, die Gränze zu überschreiten. Die Besatzung von Lille legt sich, so zu sagen nur mit dem Tornister auf dem Rücken, schlafen. Das 19. Linienregiment zu Douai hat schleunigst Befehl erhalten, nach Orchies aufzubrechen. Abends sechs Uhr hat sich das Regiment in Marsch gesetzt, jeder Soldat mit 30 Patronen versehen. Die Bewegung war allgemein bei der ganzen Nordarmee."

Glaubt man dem von Berryer redigirten Courier de l'Europe, so hätte unsere Regierung den Besitz Algiers auf das wiederholte Dringen des Englischen Kabinets aufgeopfert. Hoffentlich ist dies aber blos ein Stratagem, wodurch die Karlisten beide Höfe gegen einander reizen wollen, denn das Aufopfern Algiers würde hier Lärm herbeiführen, zumal das Aufopfern nach der Niederlage in Bona.

Briefe aus Marseille machen ein schauderhaftes Gemälde von der Lage Aegyptens. Vom 19. August bis 1. September sind zu Cairo über 9000 und zu Alexandrien bei 1200 Menschen an der Cholera gestorben. Der Vicekönig war noch immer an Bord eines seiner Kriegsschiffe, und Ibrahim Pascha nach Oberägypten gegangen. Zu Cairo sind die Vicekonsuln von Oesterreich und Sardinien und zu Alexandrien der Spanische Konsul an der Krankheit gestorben. Die Intensität des Uebels ist in Aegypten so groß, daß die Aerzte sich fürchten, es zu behandeln und alle, bis auf einige Französische Aerzte, abgereist sind.

Paris den 1. November. Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 31. Oktober eröffnete Herr Passy mit einem Berichte über den Rechnungs-Abschluß für 1829. Derselbe füllt im Moniteur über 18 Spalten. Die Gesammt-Ausgaben in gedachtem Jahre betrugen 1,014,914,432 Fr., die Einnahme 1,030,463,526 Fr., so daß sich ein Ueberschuß von 15,549097 Fr. ergiebt, wovon 11,743,211 Fr. auf das Budget von 1830 und 3,805,886 Fr. auf das von 1831 übertragen werden sollen. Hierauf wurden die Berathungen über das Rekrutirungs-Gesetz wieder aufgenommen. Nach einer Diskussion, die sich über zwei Stunden lang hinzog, ging der zweite Artikel in folgender ursprünglicher Abfassung durch: „Niemand darf in den Reihen der Französischen Armee dienen, wenn er nicht Franzose ist. Jedes in Frankreich von fremden Eltern geborne Individuum ist den Verpflichtungen des gegenwärtigen Gesetzes unterworfen, sobald es in den Genuß des 9ten Artikels des Civil-Gesetzbuches tritt (d. h. sobald es naturalisirt worden ist). Ausgeschlossen vom Kriegsdienste sind ein für allemal diejenigen, die zu einer von den im 28ten Artikel des peinlichen Gesetzbuches bestimmten Strafen kondemnirt gewesen sind."

Ueber die Monarchie des jüngeren Zweiges der Bourbonen sagt Herr von Chateaubriand in einer von ihm erschienenen Broschüre: „Das, was man heute besitzt, ist ein gewisses Etwas, das weder Republik, noch Monarchie, weder legitim, noch illegitim ist, ein Quasi-Zustand, der von Allem nichts und etwas hat, der nicht lebt und nicht stirbt, eine Usurpation ohne Usurpator, ein Tag ohne Vorabend und folgenden Tag. Als die Republik entstand, fühlte man voraus, daß sie am Despotismus zerschellen würde; als das Kaiserthum sich erhob, ahnete man es, daß es im Siege und in der Restauration untergehen würde; als die Legitimität wieder

zur Gewalt gelangte, prophezeite man, sie werde von den Ideen des Jahrhunderts gestürzt werden, wenn sie dieselben nicht zu benutzen verstände. Aber was läßt sich gegenwärtig voraussehen? Wo ist die Zukunft? Welche Gestalt wird sie haben? Wie weit ist sie noch entfernt?"

Der Courier français schildert den gegenwärtigen Zustand Frankreichs in folgender Weise: „Eine Art von Erschlaffung scheint sich aller Sprungfedern des Staats bemächtigt zu haben; bei der Ernennung der Deputirten findet sich überall wenigstens der dritte Theil der Wähler nicht ein, und in vielen Städten ist Behufs der Municipal-Wahlen die Hälfte der Wähler nicht in den Kollegien erschienen. Der gesellschaftliche Körper scheint ohne Leben und Bewegung zu seyn."

Hiesige Blätter melden nach Briefen aus Korfu vom 14. Okt., daß, sobald die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten nach Hydra gelangt sei, die Opposition gegen die Regierung auch sogleich aufgehört habe. Der Fürst Maurokordato und Tombasi, einer der Primaten von Hydra, seien nach Nauplia gegangen, um der provisorischen Regierung anzuzeigen, daß Hydra und die übrigen Inseln des Archipels in Uebereinstimmung mit den Griechen des Kontinents die Beschlüsse des nächsten National-Kongresses anerkennen würden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. November. Die am 23. v. M. begonnenen Bewegungen unseres Heeres haben jetzt damit geendigt, daß dasselbe nun in einer sehr günstigen defensiven Stellung sich befindet, die jedoch auch der Art ist, daß es sofort in eine offensive Position übergehen kann, falls der Feind es wagen sollte, einen Angriff gegen unser Grundgebiet zu unternehmen. Kriegskundige wollen in der jetzigen Stellung des Heeres und in dem ihr zu Grunde liegenden Plane des Prinzen von Oranien wiederum einen großen Beweis für das Feldherrn-Talent Sr. Königl. Hoheit finden.

Brüssel den 31. Oktober. Die Emancipation sagt: „Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß die Depeschen aus London vom 27. d. anzeigen, Belgien werde von den Mächten anerkannt werden, sobald es die 24 Artikel angenommen habe, Holland möge dem Vertrage beitreten oder nicht."

Man versichert, die zu Ostende eingelaufenen zwei Englischen Briggs seien von der Konferenz zur Verfügung des Sir R. Adair gestellt, um im Falle des Wiederbeginnes der Feindseligkeiten von Holland die Engl. Flotte sogleich davon in Kenntniß zu setzen.

Die von unserer Regierung zu Rath gezogene Handelskammer von Antwerpen ist einstimmig der Meinung gewesen, daß man die 24 Artikel annehmen müßte.

Der Professor Lelewel, Mitglied der ehemaligen Polnischen Regierung, hat 24 Stunden hier zugebracht, und reiste am 29. d. M. weiter nach Paris. (s. uns. gestr. Zeit. Paris.)

Unser Correspondent von Brüssel meldet uns, schreibt man aus Lüttich, er habe aus sicherer Quelle erfahren, daß diesmal die Konferenz entschlossen sei, zu handeln, falls Holland den 24 Artikeln beizutreten sich weigern sollte.

Großbritannien.

London den 31. Oktober. Der Hof befindet sich jetzt in Brighton. II. MM., die am Sonnabend Vormittags von Windsor abreisten, sind gestern um 6 Uhr Abends im Pavillon von Brighton angelangt. Admiral Sir Edw. Codrington befand sich unter den Personen von Auszeichnung, die noch an demselben Abend ihre Namen im Pavillon einschreiben ließen.

Dem Albion zufolge, geht neuerdings das Gerücht, daß chestens 60 bis 70 älteste Söhne von Pairs in das Oberhaus berufen werden würden, um daselbst die Sache der Reform zu unterstützen.

Unsere ministeriellen Blätter beharren bei der früheren Meldung, daß die jetzt vom Kommodore Warren befehligte Flotte von den Dünen aus nach der Schelde entweder schon abgegangen sei, oder doch abgehen werde. Der heutige Morning-Herald fügt indessen hinzu, daß er nicht recht wisse, was eine Englische Flotte in der Schelde Entscheidendes bewirken könne: weshalb auch zu glauben sei, daß, wenn Holland ferner bei seiner Weigerung, die Friedens-Beschlüsse anzunehmen, beharre, ein Französisches Hilfsheer herbeigerufen werden würde.

Die Erbitterung gegen die Bischöfe, welche gegen die Bill gestimmt haben, ist groß und nimmt täglich zu. Gott weiß, was daraus noch werden wird, und ob der Kirche in England nicht eine nahe Gefahr droht, die sie in ihren Grundvesten erschüttern würde, um so mehr, als ihre Einrichtung seit langer Zeit untergraben ist und sie nur noch auf schwachen Stützen ruht. Die Aufregung, welche die Bill im ganzen Lande verursacht, ist von der Art, daß nicht blos der gemeine Mann, sondern selbst die guten Mittelklassen sich von dem Standpunkte der Bischöfe im Parlament keine Rechenschaft mehr geben und ihr Verfahren schonungslos verdammen. Jeder meint, da sie ihr Amt vom Könige hätten, hätten sie auch für die Bill stimmen sollen. Darüber wird die Geschichte des Landes und der Constitution rein vergessen.

Der Reform-Verein der Grafschaft Hampshire fand am 26. Okt. an einem offenen Platze, dem Schlosse von Winchester gegenüber, statt. Alle Notabilitäten der Grafschaft waren zugegen; da indessen die arbeitende Klasse noch sehr mißvergnügt ist und die Executionen und Transportationen vom vorigen Winter noch nicht vergessen hat, so befürch-

tete man nicht ohne Ursache einen Aufstand, indem Cobbett die Hinrichtung eines gewissen Cook, der den Friedensrichter Bingham Baring mit einem Prügel geschlagen, als einen Justizmord geschildert hatte und nun dem Vereine persönlich beiwohnte. Die Tagelöhner, deren Lohn auf 10 Shill. die Woche herabgesetzt ist, marschirten auf mit Musik und Fahnen, die folgende Motto's führten: „Wir wollen den Burgfleckenkrämern in die Ohren donnern — Gerechtigkeit ist unser Schild — Vernunft unsere Streitkolbe — Freiheit unser Preis — Einheit ist Kraft — Der Haß der Burgfleckenkrämer ist der Stolz der Reformers — Keine Bischofsmütze, wo die Freiheit waltet ꝛc."

Am 1. Juni, bei der Installation des Kongresses von Chile, machte die Regierung bekannt, daß Frankreich die Republik anerkannt habe, und ein Gesandter dahin abgeschickt worden sei, um Ludwig Philipp zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Die politischen Verbannten sollen nach Chile zurückberufen werden. — Peru und Bolivia waren im Begriffe, einen neuen Krieg anzufangen. General Garama stand im Frühling mit 6500 Mann in Cuzco, und der Präsident von Bolivia, General Santa Cruz, hatte 5000 Mann zu La Paz versammelt.

S p a n i e n.

Madrid den 20. Oktober. Durch K. Befehl an die General-Direktion der Staats-Einkünfte ist die folgende Auflage auf Erbschaften verordnet worden: 1) Wenn ein Testator seine Seele zum Erben oder Legatar eingesetzt hat (zu verstehen: das Ganze oder einen Theil seiner Güter zu Messen für die Ruhe seiner eigenen Seele vermacht hat), so entzieht die Krone dem Himmel 2 pCt.; 2) 4 pCt., wenn das Testament zu Gunsten der Erben in auf- oder absteigender Linie lautet; 3) 8 pCt., wenn Verwandten im vierten Grade und darüber; 4) 12 pCt., wenn die Seelen von entfernteren Verwandten oder von Fremden, oder wenn Fremde die Erben sind, oder wenn ad pios usus testirt worden.

Den bis zum 15. d. M. reichenden Nachrichten aus Lissabon zufolge, grassirt in Portugal eine sich durch die Luft mittheilende Krankheit, die sich in Form eines kalten Fiebers darstellt. Bei der großen Armuth unter den niedern Volksklassen und dem Mangel an guten Aerzten, da die besten sich als Flüchtlinge in England und Frankreich befinden, ist die Sterblichkeit sehr groß. — Die Regentschaft von Terceira hat in einem Dekret bekannt gemacht: 1) daß alle Portugiesische Kriegsschiffe genommen und für gute Prisen erklärt, und 2) daß ebenfalls alle unter Portugiesischer Flagge segelnde Handelsfahrzeuge genommen werden sollen; unter den letzteren sollen diejenigen, die sich vertheidigen, als Kriegs-Prisen betrachtet werden, diejenigen aber, die sich gutwillig ergeben, nur einen Zeitverlust zu erleiden haben, indem ihre Ladungen in den Packhäusern der Regierung zu Angra deponirt werden sollen. Wie man versichert, ist die Begeisterung für Donna Maria auf den Azoren außerordentlich groß; alle junge Leute stellen sich als Freiwillige für die Linie, und die Männer von 45 bis 60 Jahren haben sich für die Miliz-Corps einschreiben lassen. Der Gouverneur Dom Miguels auf Madeira hat seinerseits große Anstrengungen gemacht, um die Insel in guten Vertheidigungszustand zu setzen.

T ü r k e i.

Ein von der Schlesischen Zeitung mitgetheiltes Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Oktober enthält, nächst anderen Nachrichten, Folgendes: „Der Sultan läßt sich durch Nichts in Verfolgung seiner Reform-Pläne stören, und viele derselben versprechen, wenn sie ausgeführt seyn werden, Vortheile für alle Unterthanen des Türkischen Reichs ohne Unterschied der Religion. — Der Kapudan Pascha ist mit der Flotte auf der Rückfahrt nach den Dardanellen begriffen, da er durch die furchtbaren Verheerungen, welche die Cholera in Aegypten anrichtet, sich veranlaßt fand, sein Vorhaben, dahin zu segeln, aufzugeben. — Nachrichten aus Smyrna zufolge, ist die Cholera auch dort ausgebrochen; in Adrianopel wüthet sie sehr stark; hier ist der Gesundheitszustand gut, von der Cholera ist keine Spur mehr, und Pestfälle sind äußerst selten."

Vermischte Nachrichten.

Zwei Schriften, deren Inhalt sich über die innern Verhältnisse Polens zu Rußland verbreitet, sind in Leipzig, noch vor der blutigen Entscheidung des Kampfes erschienen. Die erste ist das fünfte Heft der „Geschichte der geheimen Verbindungen der neuesten Zeit", auch unter dem Titel: „Geschichte der geheimen Verbindungen in Polen." (Leipzig 1831, bei Barth, 180 S.) Der Verfasser findet den ersten Grund von Polens späterem Schicksal in der Zeit der Jagellonen, unter welchen die Adelsrepublik entstand. Diese (?) mit dem übrigen Polnischen Veto wiederherzustellen, sei der Zweck der geheimen Verbindungen in Polen seit 1817 gewesen. Zwei Verbindungen: die „der Freunde in Warschau", und die der Polonia in Berlin und Breslau, deren Geschichte man hier durch Auszüge aus den bei der Untersuchungs-Commission zu Berlin geführten Acten genau kennen lernt, hatten die Wiederherstellung des Polnischen Reiches in seinem Umfange vor der Theilung zum Zweck; jedoch nicht auf eine gewaltsame Weise, sondern durch gemeinschaftliches Streben nach Ausbildung in den Wissenschaften und den Sitten. Später entstand auf den Polnischen Universitä-

ten die Brüderschaft der Polnischen Burschen. Aber auch Männer schlossen geheime Verbindungen seit 1819 (Seite 39.), die sich bis nach Litthauen, Volhynien und der Ukraine verzweigten. Da sie mit der Russischen Verschwörung, welche im Dezember 1825 scheiterte, zusammenhingen, so giebt der Verf. einen ziemlich vollständigen und urkundlichen Bericht von den Verhältnissen der Russischen Thronfolge und von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus, so wie von der Russischen Verschwörung („Verein des Heils" genannt und 1817 gestiftet), und von der geführten Untersuchung, worauf die Geschichte des Polnischen Bundes „der vereinten Slaven" folgt, in welchem ebenfalls der Dolch ein Mittel zum Zweck der Wiederherstellung des alten Polens war. Hier kommen mehrere Namen vor, die der Geschichte des letzten Kampfes angehören. Der Verein selbst, dessen Verzweigung und Fortbildung ein dunkles Irregewinde zeigt, erstreckte sich über den ganzen Schauplatz der nachmaligen Insurrektion; auch über Posen. Indeß ward nichts zur Ausführung gebracht, und das Urtheil des Reichstagsgerichts sprach die Verschworenen frei. Noch enthält die Schrift Bruchstücke aus der Geschichte der innern Verwaltung Polens und der Insurrektion, die am 29. November 1830 ausbrach. Auch das Polnische Manifest vom 20. Dezember 1830 ist abgedruckt; dann folgen einige patriotische Gesänge und das Manifest des in Frankreich für die Polen gebildeten Comités, Paris den 12. Februar 1831. — Die zweite Schrift u. d. T.: „Audiatur et altera pars", Leipzig, F. A. Brockhaus 1831. 81 S. ist theils eine Art Manifest gegen die turbulente Bewegung, theils eine Erwiederung auf die Polnischen Beschwerden, deren 17 namhaft gemacht werden, und eine Gegenklage mit Seitenblikken auf die politische Schuld anderer Staaten, vorzüglich Englands und Belgiens. Die unbefangene Prüfung wird hier Stoff genug zu ernster Betrachtung finden.

Während der ersten acht Monate dieses Jahres sind für Preußen, Sardinien, Frankreich und Belgien 15,000 Pferde aus Dänemark ausgeführt worden, wodurch zwei Millionen Thaler in letzteres Land kamen.

In Nord-Karolina in Amerika befindet sich ein Magnetfelsen, der im Jahre 1826 entdeckt und zu einem Gefängniß für große Verbrecher eingerichtet wurde. Die Verbrecher werden nämlich in eiserne Schienen eingeschlossen, und an die Wand des Magnetfelsens angelehnt. Alle Mühe ist vergeblich, ihre einmal angenommene Stellung zu verändern, oder sich los zu machen. Sie bleiben so lange wie Prometheus an ihre Stätte gefesselt, bis sie von dem Eisenkleide befreit, oder mit Gewalt von der Wand losgerissen werden.

Bereits im Jahre 1543 bot ein gewisser Seeoffizier, Namens Blasco de Garay, Kaiser Karl V. eine Maschine an, durch die man ein Schiff ohne Beihülfe von Segel und Ruder in Bewegung setzen könne. Obgleich man die Sache für eine lächerliche Aufschneiderei hielt, so drang doch der Erfinder so ernstlich auf Untersuchung seiner Angaben, daß endlich der Kaiser eine Kommission dazu niedersetzte, die aus Don Henriquez de Toledo, Don Pedro Cardona, dem Schatzmeister Ravago, dem Vicekanzler und mehrern Span. Seeoffizieren bestand. Der Versuch wurde den 17. Juni 1545 angestellt am Bord eines Schiffes, genannt Trinidad, von zweihundert Tonnen Ladung, das kurz zuvor mit Weizen befrachtet von Colibre angekommen war. Man sah das Schiff am bestimmten Augenblicke sich vorwärts bewegen und umlenken ohne Segel oder menschliche Kraft und ohne irgend einen andern sichtbaren Mechanismus, als einen Kessel voll heißen Wassers und ein sehr kunstreiches Räderwerk. Die versammelte Zuschauermenge gerieth darüber vor Erstaunen außer sich. Der Hafen von Barcelona hallte wieder von dem Geschrei des Beifalls, und die Mitglieder der Kommission erstatteten einmüthig den vortheilhaftesten Bericht an den Kaiser. Nur der Schatzmeister Ravago blieb, man weiß nicht aus welcher Ursache, gegen den Erfinder und seine Maschine eingenommen. Nachdem das Experiment vorüber war, nahm Garay seine Maschine wieder heraus, legte die hölzernen Theile derselben im Arsenal nieder, führte aber das eigentliche Getriebe mit sich hinweg. — So sonderbar diese Geschichte scheinen mag, so ist sie doch durch mehrere neulich in den Archiven von Simancas gefundene Urkunden beglaubigt, und durch die genauesten Angaben aller Einzelnheiten außer Zweifel gesetzt. (Dieses beweist, daß man auf die Idee, die Schiffe durch Dampf in Bewegung zu setzen, schon im Jahr 1543 gekommen war.)

Nach dem Annual American register vom Jahre 1829 beläuft sich das Föderal-Budget der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 24,767,119 Dollars, oder 131,265,729 Franken. Bei Annahme einer Bevölkerung von 11 Millionen in den 24 Staaten, welche damals die Union bildeten, würde dieß, im Durchschnitt gerechnet, 13 Franken für den Kopf austragen. Wenn daher das Französische Budget wieder auf den Stand Einer Milliarde zurückgeführt würde, auf welchem es sich vor der Revolution von 1830 befand, so würde bei einer Bevölkerung von 33 Millionen, die auf einen einzelnen Kopf fallende Last 31 Franken betragen, mithin zu der des Nordamerikaners sich wie 31 zu 13 verhalten. (In Preußen kommen ungefähr 16 Fr. auf den Kopf.)

Nach einem Schreiben aus Palermo vom 16. September besuchten drei Reisende aus Sciacca auf

einem Sardinischen Fahrzeuge den neugebildeten unterirdischen Vulkan, jetzt die Insel Ferdinanda genannt. Sie fanden auf selbiger zwei Seen, einen größern von 100 und einen kleinern von 40 Schritten, deren ersterer ein gelbliches, der zweite ein etwas dunkleres röthliches Wasser enthielt, welches beständig kochte, und über welchem ein starker Rauch sich erhob. In der Nähe befindet sich eine große Spalte, aus welcher ein dichter und schwarzer Rauch mit Schwefelgestank emporwirbelt. Die Lava, aus welcher die Insel entstand, ist dunkel, mit lichten Punkten durchsäet, fest und sehr schwer. Die Höhe des Berges gegen Aufgang beträgt an 200 Schuh, der Umfang der Insel hingegen nicht mehr als drittehalb (Ital.) Meilen. Am 12. Aug. hatte der starke Rauch aufgehört, und von diesem Tage an hat die Insel sich sehr vergrößert, doch folgte noch ein dichter Rauch, der aber nicht so hoch stieg, als zuvor.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. November: Die Steckenpferde; Lustsp. in 5 Akten von A. Wolff. — (Sappho: Madame Schrader, — Major Dampf: Herr Schrader, beide vom Magdeburger Theater.) — Darauf auf vieles Verlangen: Hans Luft; Lustspiel in 3 Akten von Lebrun.

Bekanntmachung.

betreffend den Ausbruch der Rindderpest im Marienwerderschen und Bromberger Regierungs-Bezirk.

Die in der Woywodschaft Augustowo im Königreich Polen ausgebrochene Rinderpest, in deren Veranlassung nach der Oberpräsidial-Bekanntmachung vom 22. v. M. (Amtsblatt No. 43. Seite 521.) die diesseitige Gränze nicht allein für Rindvieh, Woll- und Schwarzvieh, sondern auch für sämmtliche giftfangende Gegenstände gesperrt worden, hat bereits die diesseitige Gränze überschritten, und ist in mehreren Ortschaften des Kreises Thorn, im Marienwerderschen Regierungs-Bezirke, so wie in den Dörfern Glogkowo und Chrostowo, im Inowraclawer Kreise, Bromberger Regierungs-Bezirks, unter den Erscheinungen eines sehr bösartigen Verlaufs zum Vorschein gekommen. Indem wir dieses beklagenswerthe Ereigniß, wodurch die Provinz nach so vielen bereits erlittenen Unglücksfällen von neuem bedroht wird, zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir die Beruhigung hinzufügen, daß Seitens der Königl. Regierung in Bromberg die geeigneten Maaßregeln gegen die weitere Verbreitung der Seuche ergriffen worden, und daß wir auch unsererseits alles aufbieten werden, um die Calamität von unserem Verwaltungsbezirke abzuwenden, weshalb die uns nachgeordneten Behörden schon mit Anweisung versehen sind.

Wir hoffen aber auch, daß alle Bewohner unseres Departements, namentlich die Guts- und Viehheerden-Besitzer, den Behörden in allen deshalb nöthigen Anordnungen mit Vertrauen und Bereitwilligkeit entgegen kommen, und auch ihrerseits mit Strenge darauf halten werden, daß den in dieser Beziehung bestehenden Vorschriften überall Folge gegeben werde. Zu diesem Ende machen wir auf die §§. 1. bis 23. des Viehsterbepatents vom 2. April 1803 aufmerksam, und heben ganz besonders die durch unsere Bekanntmachung vom 1. November 1827 (Amtsblatt pro 1827 No. 47. pag. 502.) republizirten Bestimmungen heraus, wonach ohne Gesundheits-Atteste weder überhaupt Vieh eingebracht, noch auf den Märkten zum Verkauf gestellt werden darf. Wir verweisen ferner auf unsere Bekanntmachung vom 13. Novbr. 1829 (Amtsblatt pro 1829 No. 47. pag. 621.), wie der Landmann sein Vieh vor Krankheiten zu bewahren habe, und bemerken endlich, daß sich das Verbot wegen des Verkehrs mit Vieh und giftfangenden Gegenständen nicht blos nach der oben angeführten Ober-Präsidial-Bekanntmachung auf das Königreich Polen, sondern auch auf die diesseitigen angesteckten Ortschaften erstreckt.

Ungern lassen wir hiernach die Bemerkung folgen, daß in dem Kapitel V. des Viehsterbepatents namhafte Strafen auf alle desfallsige Vergehen und Uebertretungen festgesetzt sind, die wir in vorkommenden Fällen ohne Rücksicht werden eintreten lassen, und wozu wir die uns nachgeordneten Behörden hiermit verpflichten.

Posen den 11. November 1831.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheilung des Innern.

Ediktal-Citation.

Am 11ten Februar 1830 ist der Gutsbesitzer Joseph Otto v. Trapczynski, ein Sohn des Valentin v. Trapczynski und der Therese geborne Miaskowska zu Karsy, Pleschner Kreises, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition verstorben. Nach Lage der bei uns verhandelten Nachlaß-Akten haben sich bis jetzt folgende Personen gemeldet und seinen sehr ansehnlichen, in mehreren Gütern und bedeutenden Activis bestehenden Nachlaß, auf Grund der gesetzlichen Erbfolge, in Anspruch genommen:

I. Die Kinder des am 11ten Februar 1785 verstorbenen Anton Otto von Trapczynski, Bruders des Erblassers, und zwar:
   A) der Peter von Trapczynski,
   B) die Rosalia verehelichte von Przespolewska, geborne von Trapczynska,
   C) die Kinder der am 30sten März 1826 verstorbenen Emilie gebornen von Trapczynska, verehelicht gewesenen von Węgierska, Tochter des am 5ten Juli 1815 verstorbenen Martin Theodor von Trapczynski, und zwar:
      aa) Camilla Cornelia,

bb) Anton Julius;

II. die Josephata jetzt verehelichte Rutecka, Tochter des Joseph Grudzielski und seiner Ehegattin, Theophila geborne von Trzpczynska, zweiter Ehe Borzecka, einer angeblichen Schwester des Erblassers.

Es ist indessen gleichzeitig zur Sprache gebracht, daß außer den so eben aufgeführten Personen, noch mehrere gleich nahe, ihrem Aufenthalt nach unbekannte und angeblich steril verstorbene Erben vorhanden gewesen sind, von denen es ungewiß geblieben, ob sie zur Erbfolge berechtigte Leibes-Erben hinterlassen haben, als:

1) der Joseph Ignatz Michael von Trzpczynski, Bruder des Erblassers;
2) die Erben der Schwester des Erblassers Johanna Magdalena Petronella geborne v. Trzpczynska, erster Ehe Woyciech Kosicki, zweiter Stephan Pilechowski,
   a) Xaver Kosicki,
   b) Joseph Kosicki,
   c) die Kinder der Therese gebornen Kosicka, erster Ehe Jakob Woynicz, zweiter Franz Dobiejewski, namentlich:
   A. die aus der ersten Ehe:
      aa) Matheus Woynicz, angeblich verstorben, mit Hinterlassung der Geschwister Mathias und Franz Woynicz,
      bb) Franz Woynicz,
      cc) Catharina verehelichte Rachocka,
   B. die aus der zweiten Ehe:
      aa) Stephan, } Gebrüder Dobiejewski;
      bb) Ludwig, }
3) der Anton Peter Paul von Trzpczynski, Bruder des Erblassers;
4) der Joseph Caspar Melchior von Trzpczynski, Bruder des Erblassers;
5) die Victoria verehelichte Johann Kromer, Tochter der Josepha Grudzielska und Schwester der Josephata Rutecka;
6) die Catharina geborne Borzecka, erster Ehe Ludwig Abt, zweiter Ehe Emmerich Seidlitz, Tochter der Theophile verwittweten Borzecka, gebornen von Trzpczynska;
7) Bonaventura von Trzpczynski;
8) Hieronimus von Trzpczynski.

Es werden demnach mit Rücksicht darauf sämmtliche zur Erbfolge berechtigte und uns unbekannte Personen, und insbesondere die vorstehend von 1. bis 6. genannten Erb-Interessenten und deren Erben oder nächsten Verwandten hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, längstens in dem auf

den 10ten März 1832 Vormittags um 9 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Roquette angesetzten Termine sich zu melden, und ihr Erbrecht nachzuweisen, unter dem Rechtsnachtheil, daß die bei No. I. und II. aufgeführten Personen für die alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden seyn soll.

Diejenigen, welche sich bei der Anmeldung eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich an die Herren Justiz-Commissions-Räthe Pilaski und Brachvogel und den Advokat von Trembinski wenden, und einen derselben mit Vollmacht und Information versehen.

Krotoschin den 1. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Die Gebrüder Bonaventura und Hieronimus von Trzpczynski, welche im Jahr 1792 in die französisch-polnische Legion eingetreten, mit dieser nach Italien gegangen, und seit der Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben haben, oder deren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termine

den 27sten August 1832 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius in unserm Sessions-Zimmer persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirten Erben, oder in deren Ermangelung der fiskalischen Behörde ausgeantwortet werden soll.

Krotoschin den 22. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die von mir am 22sten Oktober 1831 angekündigte Auktion im Hause des Gastwirths Lorenz May No. 18. auf der Wallischei hieselbst, welche Montag den 14ten d. Mts. stattfinden sollte, ist aufgehoben worden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Posen den 10. November 1831.

Der Landgerichts-Referendarius
Kaskel.

Die, dem hiesigen Kreise zurückgegebenen Landwehrpferde, an der Zahl Vierzig und einige Stück, sollen am 14ten d. Mts. zu Rogasen während des dort abzuhaltenden Jahrmarkts, in einer öffentli-

chen Licitation meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.

Obornik den 10. November 1831.

Der Königliche Landrath und die ständischen Deputirten des Oborniker Kreises.

Steckbrief.

Der wegen gewaltsamer Diebstähle bei dem hiesigen Inquisitoriate sich in Kriminal-Untersuchung befindliche, unten näher bezeichnete Felix Nitkowski, auch Zwirnke genannt, ist in der Nacht vom 19ten zum 20sten März d. J., auf eine bis jetzt noch unermittelte Art, der Haft entkommen. Da an der Wiederergreifung dieses gefährlichen Verbrechers viel gelegen ist, so werden alle resp. Militair- und Civilbehörden ergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an das unterzeichnete Inquisitoriat gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Breslau den 4. November 1831.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement.

Familiennamen, Nitkowski auch Zwirnke genannt; Vornamen, Felix; Geburtsort, Bentkow im Russischen Polen; Aufenthaltsort, Breslau; Religion, evangelisch; Alter, 19½ Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, braun; Stirn, niedrig und wenig gewölbt; Augenbraunen, lichtbraun und schwach; Augen, grau; Nase, angeschwollen mit einem Polypen; Mund, gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, vollständig und etwas groß; Kinn, klein und spitz; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch, polnisch und russisch. — Besondere Kennzeichen: Nasenpolyp und kann gut schreiben. — Bekleidung: blauer Flauschrock, blaue niedrige runde Tuchmütze, graue schlechte Tuchhosen und Halbstiefeln.

Verkauf von Grundstücken aus freier Hand.

Das Apotheker Körwersche Grundstück zu Pudewitz, bestehend aus einem Brand-Bauplatze nebst Gehöfte, worauf auch die Wirthschafts-Gebäude mit abgebrannt sind, nebst einem Stück Acker von 34 bis 35 Viertel Winter-Aussaat vorzüglich gutem Boden, und bedeutendem Garten, soll, mit der Forderung an die Feuer-Societät, aus freier Hand verkauft werden.

Außerdem kann auch noch das auf dem Ringe zu Pudewitz belegene massive Körwersche Haus zum Verkaufe kommen.

Kauflustige werden ersucht, sich dieserhalb an die Wittfrau Körwer in Pudewitz zu wenden.

Erforderlichen Falls kann ein Theil oder die Hälfte der Kaufgelder, auf den Grundstücken hypothekarisch sicher gestellt, stehen bleiben.

Pudewitz den 12. Oktober 1831.

Die Körwerschen Erben.

Verkauf von musikalischen Instrumenten.

Eine ganz neue Tenor-Baß-Posaune für 12 Rtlr.,
eine ganz neue F-Trompete mit Stimmbogen 5 Rthlr.,
eine ganz neue Dresdner D-Flöte von Burbaum mit 5 versilberten Klappen ohne Mittelstücke 10 Rthlr.,
ein noch sehr gutes Pianoforte in Tafel-Form von 5 Oktaven contra F bis dreigestrichen f, von starkem Ton, mit Dämpfern, Piano und Harfenzug für 30 Rthlr.,
eine alte, sehr gute Violine, 105 Jahr alt, für 8 Dukaten,

sind bei mir, für festgesetzte Preise und baare Zahlung, sogleich zu verkaufen, und erbittet sich diese, so wie Briefe, franco.

Gnesen den 10. November 1831.

Nordorf,
Musik-Direktor, Lehrer und Mitglied der Dom-Musikkapelle.

Auktion, Hôtel de Saxe, im Hofe links.

In der noch nicht beendigten Auktion kommen Montag den 14ten November a. c. Vor- und Nachmittag, noch Bücher, Wein in Flaschen, Mobilien, etwas Gold und Silber, Kleidungsstücke und mehrere andere Gegenstände mit vor.

Ahlgreen,
Königlicher Auktions-Kommissarius.

Der uns vom hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amte unterm 25sten April 1829 unter No. 1. über eine Post Ungar-Wein ertheilte Niederlageschein, ist uns abhänden gekommen. Wir fordern Denjenigen, dem solcher zufällig zu Händen gekommen seyn kann, hiermit auf, uns denselben binnen hier und 8 Tagen zurückzugeben; nach Ablauf dieser Frist erklären wir solchen, zur Verhütung eines damit zu machenden Mißbrauchs wegen, für null und nichtig.

Posen den 10. November 1831.

G. Keyner & Milewski.

Anzeige. Ganz reiner feinster Spiritus ist stets zu billigsten Preisen sowohl in der Brennerei zu Woynowo bei Mur. Goslin, als auch in der Niederlage hier in Posen zu haben bei Powelski.

Ein Reitpferd hoher Race (Schimmel-Engländer) steht in Golęcin bei Posen für einen sehr mäßigen Preis zum Verkauf.